

Pressematerial

Museum Folkwang

WILLI BAUMEISTER IM MUSEUM FOLKWANG
Zeitzeichen
23. Februar – 16. Juni 2024



Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Wandtexte
3. Biografie
4. Daten & Fakten
5. Publikation
6. Pressebilder

Pressemitteilung

Museum Folkwang

Neue Reihe „Sammlungsgeschichten“ zeigt Willi Baumeister im Museum Folkwang ab 23. Februar

Essen, 22.2.2024 – Das Museum Folkwang zeigt vom 23. Februar bis zum 16. Juni 2024 die Sammlungspräsentation *Willi Baumeister im Museum Folkwang. Zeitzeichen*. Anlass zum Start des neuen Ausstellungsformats *Sammlungsgeschichten* ist die Präsentation des im Jahr 2023 erworbenen Gemäldes *Montaru 2d* (1954) von Willi Baumeister. Es ergänzt den bisherigen Bestand um ein wichtiges Hauptwerk der letzten Schaffensperiode. Die Ausstellung erzählt von der wechselvollen Geschichte der Werke Baumeisters in der Sammlung des Museum Folkwang.

Willi Baumeister (1889–1955) ist einer der wenigen deutschen Künstler, die schon in den 1920er Jahren über die nationale Kunstszene hinaus Anerkennung finden und ihre Arbeit mit gleicher Wirkkraft in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg fortsetzen. Er ist Maler und Gestalter, Materialforscher und Kunsttheoretiker, und nicht zuletzt einer der einflussreichsten Verteidiger der gegenstandslosen Malerei. Ab 1946 unterrichtet er als erster Professor abstrakte Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Seither gilt er als Vorbild der „Generation der Gegenstandslosen“, die in den 1950er Jahren die Kunstszene prägte.

In Baumeisters Schaffen entfaltet sich seit den ausgehenden 1910er Jahren eine ganz eigene abstrakte Zeichensprache, die der Künstler in vielfältigen Werkreihen umsetzt. Die *Sport-* und *Eidos-*Bilder, die sog. *Linienmauern*, *Scheinreliefs* sowie die *Safer-* und *Montaru-*Reihen zeugen davon. Bereits in den späten 1920er Jahren begann das Museum Folkwang mit dem Aufbau einer Sammlung dieser Werke, die jedoch 1937 in der NS-Zeit der Aktion „Entartete Kunst“ zum Opfer fiel. Ab 1955 wurde die Werkgruppe konsequent wiederaufgebaut. Sie umfasst unter anderem repräsentative Gemälde aus der Zeit des inneren Exils. Nach 1945 symbolisiert Baumeisters Kunst die Kontinuität des abstrakten Schaffens in Deutschland entgegen jeglicher Widrigkeiten. In der öffentlichen Wahrnehmung verkörpert er als Person seit dieser Zeit die antitotalitäre Haltung und die neue (west-)deutsche Demokratie.

In der Sammlungspräsentation *Zeitzeichen* wird sichtbar, wie Baumeister sich durch seine abstrakte Arbeitsweise von den Regeln mimetischer Kunst löst und zu Kompositionen findet, die die malerischen Elemente Form, Farbe und Material autonom verwenden. „Das Kunstwerk baut sich in einer anderen Logik auf. Es wird zu einem Organismus, der nicht auf Imitation sich gründet, sondern aus dem was man Kreation nennt.“, beschreibt Baumeister 1952 selbst.

Museum Folkwang

Bis 2023 war Baumeisters letzte Werkphase ausschließlich mit Grafik in der Sammlung des Museum Folkwang vertreten. Dies ändert sich mit dem Neuerwerb des Gemäldes, *Montaru 2d*. Der Ankauf wurde dank der großzügigen Unterstützung der Willi Baumeister Stiftung möglich und aus Mitteln des Folkwang-Museumsvereins finanziert. Die Sammlung des Museum Folkwang umfasst nunmehr vier Gemälde, fünf grafische Einzelblätter, ein illustriertes Buch sowie ein Portfolio mit zwanzig Lichtdrucken von Willi Baumeister. Die Präsentation zeigt den eigenen Bestand zusammen mit Leihgaben aus einer deutschen Privatsammlung.

Regelmäßig finden im Museum Folkwang kleinere Sonderausstellungen statt, die Schwerpunkte der Sammlung hervorheben und durch Leihgaben ergänzt werden. Sie umfassen in der Regel ein bis zwei Galerieräume. Seit 2019 existiert im Bereich der Provenienzforschung die Publikationsreihe „Sammlungsgeschichten“, die ihren Fokus ab jetzt auf die Geschichte des Museum Folkwang ausweitet und namensgebend für zukünftige Ausstellungen ist. So werden sich in Zukunft die einzelnen „Sammlungsgeschichten“ des Museum Folkwang Kapitel um Kapitel weiter erschließen.

Begleitend zur Ausstellung erscheint in der Reihe „Sammlungsgeschichten“ ein Heft zu Willi Baumeister mit einem Text von Ilka Voermann. (Preis: 5 €, ISBN: 978-3-9826137-0-3)

Museum Folkwang

Information

WILLI BAUMEISTER IM MUSEUM FOLKWANG

Zeitzeichen

23. Februar – 16. Juni 2024

Eröffnung: Do, 22. Februar 2024, 19 Uhr

Kuratorin: Nadine Engel

Ort: Sammlungsräume

Eintritt: frei

Pressebild



Willi Baumeister

Montaru 2d, 1954

Museum Folkwang, Essen

Erworben 2023 mit Mitteln des Folkwang-Museumsvereins

© VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Wandtexte

Museum Folkwang

Sammlungsgeschichten

WILLI BAUMEISTER IM MUSEUM FOLKWANG

Zeitzeichen

23. Februar – 16. Juni 2024

Einleitung: Sammlungsgeschichten

Ohne Willi Baumeister (1889–1955) ist die abstrakte Kunst in Deutschland nicht zu denken. Seine klare Formensprache bietet in den 1920er-Jahren eine Alternative zur Emotionalität des Expressionismus und dem Dekorativen des Kubismus. Schon damals ist Baumeister einer der wenigen deutschen Künstler:innen, die über die nationale Kunstszene hinaus Anerkennung erfahren. In den Jahren zwischen 1933 und 1945 setzt er seine Arbeit im inneren Exil fort. Er beschäftigt sich intensiv mit Maltechniken, der Theorie und der Geschichte der abstrakten Kunst, was 1947 u. a. in der Veröffentlichung seiner wegweisenden Schrift „Das Unbekannte in der Kunst“ mündet. Zu diesem Zeitpunkt ist er schon seit einem Jahr an die Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart berufen und damit der erste Professor, der in Deutschland (wieder) abstrakte Kunst unterrichtet. Baumeisters Werke und seine Person werden zu Symbolen für die neugegründete Demokratie und die Wirkkraft des Kreativen gegen jegliche Widerstände; auch am Museum Folkwang.

Raum 1: Willi Baumeister im Museum Folkwang

Dank der Unterstützung der Willi Baumeister Stiftung konnte das Museum Folkwang 2023 durch Mittel des Folkwang-Museumsvereins das Gemälde *Montaru 2d* (1954) erwerben. Es ergänzt die Sammlung um eine bedeutende Arbeit aus der letzten Schaffensphase des Künstlers. Eine erste Gruppe von Werken war schon in den Jahren zwischen 1926 und 1930 am Museum Folkwang zusammengetragen worden. Sie ist auf den Tapeten in diesem Raum abgebildet. Im Sammlungsrundgang repräsentierte Baumeister damals zusammen mit El Lissitzky und anderen den Konstruktivismus. 1937 fiel der gesamte Bestand der Aktion „Entartete Kunst“ zum Opfer und wurde dem Museum Folkwang entzogen. Schon 1949 wurde Baumeister wieder in einer Gruppenausstellung in Essen gezeigt; damals noch in einem Kaufhaus, weil das Museum in Trümmern lag. Es gelang, in den folgenden zwanzig Jahren wieder eine repräsentative Werkgruppe am Museum Folkwang aufzubauen. Die ersten Arbeiten gingen 1955 in den Bestand über: in dem symbolträchtigen Jahr, in dem Willi Baumeister verstarb und die erste Documenta in Kassel der abstrakten Kunst eine politische Plattform bot. Eine Auswahl der Werke von Baumeister, die das Museum Folkwang heute pflegt, wird in diesem und dem angrenzenden Raum gezeigt.

Museum Folkwang

Raum 2: Zeitzeichen

Willi Baumeister sucht in seiner Kunst nicht nach einer wirklichkeitsnahen Abbildung der Welt oder einem Bezug zu ihr. Er will die malerischen Elemente Form, Farbe und Material vollkommen unabhängig verwenden.

Baumeister arbeitet in Werkreihen. Sie folgen nicht streng chronologisch aufeinander, sondern können sich überschneiden. In diesem Raum sind unter anderem Beispiele aus den Serien *Sportbilder II* (1932–1938), *Eidos* (1938–1941), *Linienmauern* (1942–1951), *Scheinreliefs* (1947–1955) sowie *Safer* (1943–1955) und *Montaru* (1953–1955) zu sehen. In jeder Werkgruppe stellt sich Baumeister einem anderen formalen Thema, das er durcharbeitet und das den Inhalt seiner Bilder bestimmt. In der Reihe der *Eidos*-Bilder etwa veranschaulichen schwebende, amöbenartige Formen Wachstums- und Wandlungsprozesse. In der Serie *Montaru* beschäftigt sich Baumeister mit Gegensätzen wie Positiv und Negativ, Zentrum oder Peripherie. Typisch für die Bilder ist eine schwarze Einzelform, die sich bis an die äußeren Grenzen der weißgründierten Leinwände ausdehnt. Wie Tentakel oder Fühler sind an ihren Rändern kleinere, farbige Elemente angeordnet.

Bis in die 1930er-Jahre hinein orientiert sich Baumeister vereinzelt noch an Gattungen wie dem Figurenbild oder der Landschaft, benutzt etwa Horizontlinien oder die Tiefenperspektive. Dann löst er sich Stück für Stück von den traditionellen Regeln der westlichen Malerei und entwickelt eine eigene Zeichensprache.

Biografie

Museum Folkwang

Aus der Sicht des Museum Folkwang

1889

Willi Baumeister wird in Stuttgart geboren.

1905–1911

Auf Wunsch des Vaters macht Baumeister eine Lehre als Dekorationsmaler, die er nach zwei Jahren beendet. Gleichzeitig besucht er die Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Er wird in die Klasse von Adolf Hölzel aufgenommen.

1914–1918

Der Kriegsdienst führt Baumeister nach Polen, auf den Balkan, nach Südrussland und in den Kaukasus.

1920

Oskar Schlemmer und Willi Baumeister stellen im Museum Folkwang in Hagen aus. Die beiden Künstler zählen damals „zum Besten und Kühnsten in der Kunst der Gegenwart“.

1926

Direktor Ernst Gosebruch erwirbt auf der Dresdener Kunstausstellung Willi Baumeisters Gemälde *Handstand* (1925) für das Museum Folkwang in Essen. Das Werk wird in den Folgejahren nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich und den Niederlanden gezeigt.

1928

Baumeister wird als Lehrbeauftragter für Typografie, Werbegrafik und Stoffdruck nach Frankfurt am Main berufen. Zusammen mit Erich Heckel und Oskar Schlemmer wird er eingeladen, sich am Wettbewerb um die Ausgestaltung des sogenannten Brunnenraums im Neubau des Museum Folkwang zu beteiligen. Als Thema ist „[d]ie jungmännliche Bewegung unserer Zeit (Spiel und Sport)“ vorgegeben. Gemeinsam mit Schlemmer besucht Baumeister das Museum Folkwang und reicht im Anschluss mindestens sechs Zeichnungen und ein Modell ein. Im Sommer zeigt Gosebruch drei Gemälde Baumeisters in der Gruppenausstellung *Kunst und Technik*. Schlemmer wird mit der Ausführung des Brunnenraums beauftragt. Möglicherweise ist diese Entscheidung von den Auseinandersetzungen um die Ausgestaltung des Neubaus zwischen Gosebruch und Architekt Edmund Körner beeinflusst. Körner spricht sich gegen eine Wandbemalung um den Minnebrunnen aus und hält, „wenn überhaupt“, Schlemmers Lösung am ehesten für geeignet.

Museum Folkwang

1929

In der neuen Sammlungspräsentation des Museum Folkwang wird Baumeister als wichtiger Vertreter der abstrakten und insbesondere der konstruktiven Kunst präsentiert. Sein Werk wird im Verbund mit Arbeiten von El Lissitzky, Lyonel Feininger, Rudolf Belling und Man Ray in direkter Nachbarschaft zu den Künstler:innen des Bauhauses gezeigt. In der Galerie Flechthelm erwirbt Ernst Gosebruch ein Mappenwerk von Willi Baumeister, vermutlich ein Exemplar des Portfolios *sport undmaschine*.

1931

Will Grohmann veröffentlicht die erste Monografie zu Willi Baumeister. Auf dem Umschlag ist Baumeisters *Handstand* aus dem Besitz des Museum Folkwang abgebildet.

1933

Baumeister wird fristlos aus dem Frankfurter Lehramt entlassen und kehrt nach Stuttgart zurück. Er kann seine Ausstellungstätigkeit im Ausland fortsetzen; den Lebensunterhalt sichert er mit Auftragsarbeiten im Bereich der Gebrauchsgrafik.

1937–1939

Während der Aktion „Entartete Kunst“ werden alle Werke Willi Baumeisters im Museum Folkwang beschlagnahmt. Das Folkwang-Gemälde *Handstand* wird in der gleichnamigen Wanderausstellung gezeigt. Es ist das letzte Mal, dass das Werk zu sehen ist.

1941–1942

Baumeister erhält Ausstellungsverbot. Laut Beschlagnahmeinventar des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda werden die Baumeister-Grafiken aus dem Bestand des Museum Folkwang dem Kunsthändler Bernhard A. Böhmer übergeben, die Verwertung des Gemäldes *Handstand* obliegt Karl Buchholz.

1946

Baumeister wird als Professor für Malerei an die Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart berufen.

1948

Er ist mit seinem Werk auf der Biennale von Venedig präsent.

1949

Der Direktor des Museum Folkwang Heinz Köhn bittet Willi Baumeister um die Zusendung von Werken für die Gruppenausstellung *Abstrakte Malerei*. Da das Museumsgebäude noch in Trümmern liegt, findet diese im Möbelhaus Kramm statt. Von Baumeister sind vier Gemälde und eine Zeichnung zu sehen. Geliehen werden die Arbeiten letztlich von einer Galerie, weil Baumeister Köhns Anfrage unbeantwortet lässt. Die Ausstellung erfährt reges Interesse, fordert

Museum Folkwang

die Besucher:innen mit ihren gegenstandslosen Werken aber auch heraus. Willi Baumeister gestaltet das Bühnenbild zu *Monte Cassino* von Egon Vietta für die Städtischen Bühnen in Essen und besucht in diesem Zusammenhang die Stadt. Er ist Mitbegründer der Gruppe der Gegenstandslosen, die sich ab 1950 ZEN 49 nennt.

1951

Baumeister wird mit dem Preis der ersten Biennale in São Paulo ausgezeichnet.

1952

Der ehemalige Folkwang-Direktor Ernst Gosebruch erkundigt sich bei Baumeister über den Verbleib des Gemäldes *Handstand*. Der Künstler äußert die Vermutung, dass das Werk verbrannt worden sei.

1955

Während seine Werke auf der *documenta 1* in Kassel zu sehen sind, stirbt Baumeister beim Malen in seinem Stuttgarter Atelier. Das Museum Folkwang erwirbt bei der Galerie Hella Nebelung zwei Druckgrafiken des Künstlers und beginnt fast 30 Jahre nach dem ersten Ankauf erneut damit, eine Werkgruppe für seine Sammlung aufzubauen.

1956/57

In kurzer Folge gehen die beiden Gemälde *Metamorphose* und *Weißer Figurenfries* in den Bestand des Museum Folkwang über.

1958

Baumeisters Werk ist aktueller denn je: Im Rundgang des neu erbauten Museum Folkwang wird es nun im Kreis von Max Beckmann, Ernst Wilhelm Nay und Fritz Winter gezeigt. Der Kritiker Albert Schulze-Vellinghausen hebt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung die Qualität der Neuerwerbungen hervor.

1961

Das Museum Folkwang kauft das Gemälde *Tennisspieler* für seine Sammlung an.

1969

Nachdem das erste Exemplar der *sport und maschine*-Mappe dem Museum Folkwang 1937 entzogen worden war, gelingt es, das Portfolio ein weiteres Mal für Essen zu sichern.

2023

Dank der Willi Baumeister Stiftung kann das Museum Folkwang aus Mitteln des Folkwang-Museumsvereins das Gemälde *Montaru 2d* für seine Sammlung erwerben. Damit ist auch die letzte Werkphase des Künstlers im Medium Malerei vertreten.

Daten und Fakten

Museum Folkwang

Sammlungsgeschichten

WILLI BAUMEISTER IM MUSEUM FOLKWANG

Zeitzeichen

23. Februar – 16. Juni 2024

Eintritt frei

Kuratorin

Nadine Engel, Museum Folkwang, Essen

Ausstellungsfläche

188 m², 2 Räume

Exponate:

Einzelobjekte: 41

Künstlerbücher und Mappenwerke: 2

Druckgrafische Einzelblätter: 3

Gemälde: 7

Archäologische und nichtwestliche Objekte: 10

Aus der Sammlung des Museum Folkwang ergänzt um Leihgaben aus einer Privatsammlung.

Öffnungszeiten

Di bis So 10 bis 18 Uhr, Do und Fr 10 bis 20 Uhr, Mo geschlossen

Publikation

Willi Baumeister (Sammlungsgeschichten III)

Herausgeber: Museum Folkwang

Deutsch u. Englisch

Museum Folkwang, 2024, ISBN: 978-3-9826137-0-3 (deutsche Ausgabe); 978-3-9826137-1-0 (englische Ausgabe)

Schutzgebühr: € 5

Besucherbüro / Buchung von Führungen

info@museum-folkwang.essen.de, 0201 88 45 444

Gruppenführung, 60 Min: 80 € zzgl. Eintritt

Fremdsprachige Führungen: 90 € zzgl. Eintritt

Museum Folkwang

Feiertage während der Laufzeit

Geöffnet an folgenden Feiertagen: Karfreitag (29. März), Ostersonntag (31. März), Ostermontag (1. April), Maifeiertag (1. Mai), Christi Himmelfahrt (9. Mai), Pfingstsonntag (19. Mai), Pfingstmontag (20. Mai), Fronleichnam (30. Mai)

Anfahrt

Verkehrsverbindungen ab Essen Hauptbahnhof: Straßenbahn- und U-Bahn-Linien 101, 106, 107, 108 und U11 in Richtung Bredeney bzw. Messe Gruga bis Haltestelle Rüttscheider Stern (der Weg zum Museum Folkwang ist ausgeschildert, Fußweg ca. 7 Minuten).

Zu Fuß ab Essen Hauptbahnhof: 15 Minuten Fußweg ab Südausgang Essen Hbf. Folgen Sie den Hinweisschildern.

Mit dem Auto: Navigationsinfo: Museumsplatz 1, 45128 Essen

Publikation

Museum Folkwang

Herausgeber

Museum Folkwang, Essen

Redaktion

Nadine Engel

Mit Beiträgen von

Nadine Engel
Peter Gorschlüter
Ilka Voermann

Gestaltung

Stefan Claudius, Sichtvermerk

48 Seiten, 43 Abbildungen

14,8 x 21 cm

Sprache: Deutsch u. Englisch

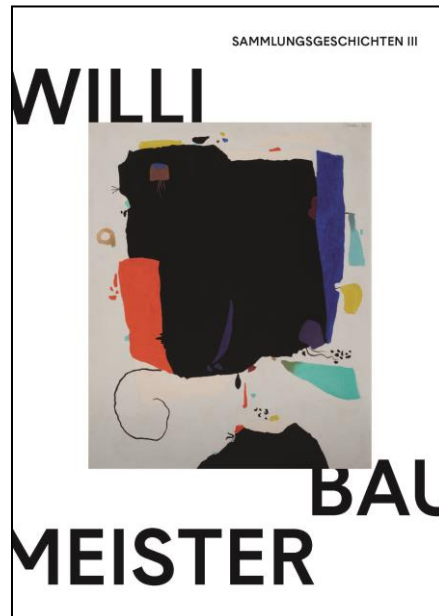
Museum Folkwang, 2024

ISBN: 978-3-9826137-0-3 (deutsche Ausgabe)

ISBN: 978-3-9826137-1-0 (englische Ausgabe)

Preis: 5 €

Das Heft ist im Museum Folkwang erhältlich.



Pressebilder

Museum Folkwang

Das Bildmaterial darf nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung **Willi Baumeister im Museum Folkwang. Zeitzeichen (23. Februar – 16. Juni 2024)** im Museum Folkwang verwendet werden. Längere Fotostrecken bedürfen besonderer Absprache mit dem Museum Folkwang. Die Bilder dürfen weder beschnitten noch in irgendeiner Weise verändert werden. Im Internet dürfen die Werke maximal in einer Auflösung von 72 dpi abgebildet werden. Die Verwendung in sozialen Netzwerken muss vor Nutzung eigenständig angefragt werden. Wir bitten um Übersendung eines Belegexemplars an die Pressestelle des Museum Folkwang



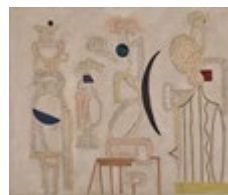
Willi Baumeister
Montaru 2d, 1954
Öl mit Kunstharz auf Hartfaserplatte
Erworben 2023 mit Unterstützung
des Folkwang-Museumsvereins
Foto: Museum Folkwang
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Willi Baumeister
Tennisspieler (im blauen Oval),
1935
Mischtechnik auf Leinwand, 116 x
81 cm
Foto: Museum Folkwang
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Willi Baumeister
Magie rupestre, 1953
Farblithografie, 45,5 x 60,5 cm
Erworben 1955
Foto: Museum Folkwang
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Willi Baumeister
Weißer Figurenfries, 1944
Mischtechnik auf Hartfaser, 65 x
79,5 cm
Foto: Museum Folkwang
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Willi Baumeister
Zwei Gestalten (Eidos-artig), 1940
Öl auf Leinwand, 100 x 81 cm
Privatsammlung
Foto: Museum Folkwang
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Willi Baumeister
Mensch und Maschine, 1929
Aus dem Mappenwerk *sport und
maschine*
Lichtdruck, 38,5 x 27,5 cm
Foto: Museum Folkwang
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024